

Begrüßungsrede
anlässlich der ARGE-Jubiläumsfeier am 14. Oktober 2022
von Doris Tüsselmann

Liebe Mitglieder, liebe Freunde und Gäste der Arbeitsgemeinschaft für die historischen Friedhöfe und Kirchhöfe Berlin e.V. (ARGE)!

Ich darf Sie heute sehr herzlich willkommen heißen zur Feier des 40jährigen Jubiläums der ARGE. Es freut mich sehr, dass Sie unsere Einladung annahmen und so zahlreich erschienen sind. Ihnen allen hier ein herzliches Dankeschön dafür!

Musikalisch begleitet wird unsere kleine Festivität von dem erfolgreichen Klassik-Gitarristen Guy Woodcock. Freuen Sie sich also bitte jetzt schon auf seine drei Solo-Interpretationen: „Cordoba“ von Isaac Albeniz, „Caprichos de Goya Nr. 12 - No hubo remedio“ von Mario Castelnuovo-Tedesco“ sowie die „Sonata K 208“ von Domenico Scarlatti.

„Friedhöfe und Kirchhöfe sind immer für die Lebenden erschaffen worden, denn die Toten sind nicht mehr. Im Gedenken an sie wurden die Gräber, Grabsteine und Mausoleen errichtet, die den Schmerz der Überlebenden mildern und die Trennung überwindbar machen sollten.“ In Berlin gibt es derzeit über 220 Friedhöfe verschiedenster Konfessionen, deren Bestand nicht für immer gewährleistet bleibt, sondern sich in manchen Bezirken leider auf dem Rückzug befinden. Die Gründe für den Verfall, die Einebnung oder schlimmstenfalls die Schleifung sind vielfältig, manche mögen heutzutage nicht immer nachvollziehbar sein. Ebenso verhält es sich mit den darauf befindlichen Grabstätten und Mausoleen von denen viele in Vergessenheit gerieten und leider noch geraten werden. „Der Tod ist Ursprung und Mitte der Kultur“, schrieb der bekannte

Kulturwissenschaftler Jan Assmann, der die Theorie des „kulturellen Gedächtnisses“ entwarf. Friedhöfe und Kirchhöfe sind unbestreitbar „kulturelle Gedächtnisstätten“. Inmitten von Fauna und Flora sind sie sind „würdige Orte des Trostes, der Besinnung und des Erinnerns“. Oder auch ein „Haus des Lebens“, wie unsere jüdischen Mitbürger ihre Friedhöfe nennen.

„Man kann Geschichte überhaupt nicht machen, aber man kann immer aus ihr lernen“, schrieb Bismarck im Jahr 1890. Auf den Friedhöfen und Kirchhöfen wird überall Geschichte lebendig anhand von ehrenhaften Namen, bemerkenswerten Berufen und Lebensdaten zumeist aus dem 19. und 20. Jahrhundert, die „zur Epoche der großartigen Begräbnisse“ und architektonisch eindrucksvollen Ruhestätten wurden. So erinnert beispielsweise das monumentale Mausoleum auf dem Georgen-Parochial-Friedhof II an den Holzhandelsunternehmer Carl Ernst Francke, das zeithistorisch bedeutende Mausoleum auf dem Georgen-Parochial-Friedhof I an den Baumeister Carl Ludwig Zeitler oder auch das lediglich als Statussymbol erschaffene Mausoleum auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof II an die Kaufmannsfamilie Carl Rudolph Hertzog, deren Angehörigen kurioserweise niemals darin ruhten, sondern unweit daneben in ihren Gräbern.

Seit nunmehr vierzig Jahren präsentiert die ARGE ihren Mitgliedern und Gästen interessante Führungen über viele der Berliner Friedhöfe und Kirchhöfe. Die Teilnahme hieran ist stets rege. Danken für Ihr diesbezügliches, ausgezeichnetes Engagement darf ich an dieser Stelle, stellvertretend für Viele, sehr gerne den Herren Wolfgang Holtz und Dr. Jörg Kuhn! Während dieser Touren lohnt es sich echt immer, ihren wissenswerten Ausführungen über die Persönlichkeiten, Grabstätten und

Mausoleen zu lauschen. Freuen Sie sich deshalb auf die Kurzführung nachher mit Dr. Kuhn zum Mausoleum des Glasermeisters und Fabrikanten Karl Georg Otto Spinn.

Gestatten Sie mir nun einen zeitlich winzigen Blick zurück auf den Anfang der ARGE inklusive einiger Beispiele unserer Aktivitäten:

Mit dem wichtigen Denkmalschutz vom Dezember 1977 wurde gleichzeitig der dringend notwendige, dauerhafte Schutz der Friedhöfe und Kirchhöfe anerkannt. Zuvor waren viele wertvolle Kunstwerke durch dreiste Diebstähle entwendet bzw. schützenswerte Grabstätten und Mausoleen kriegs- und später witterungsbedingt unrettbar zerstört worden. Unserem langjährigen Vorsitzenden Alexander Langenheld, der den unglaublichen Verlust des zeitgeschichtlich unersetzlichen Kulturguts und insbesondere auch den enormen Verfall der Preußengräber äußerst bedauerte, verdanken wir aufgrund seines unermüdlichen Engagements sowie des umfangreichen Bemühens Gleichgesinnter die Gründung der ARGE am 14. Oktober 1982. Unsere Satzung wurde am 13. Juni 1983 vom Amtsgericht Charlottenburg beurkundet und unsere Arbeit seither als gemeinnützig anerkannt. Zu den wichtigsten Partnern der ARGE bei der Restaurierung von Grabanlagen gehören dankenswerterweise das Landesdenkmalamt sowie die im Jahr 1989 - auf Initiative der ARGE, der Evangelischen Kirche von Berlin-Brandenburg, der Kirchenkreise und der Bezirksverordnetenversammlungen Kreuzberg und Schöneberg - gegründete Stiftung 'Historische Kirchhöfe und Friedhöfe in Berlin-Brandenburg'. Die ARGE ist seither aufgrund ihrer Finanzeinlage deren stimmberechtigtes Stiftungsmitglied. Alexander Langenheld, der sich mittels seiner hervorragenden Arbeit verdient gemacht hatte und dafür im Jahr 1995 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet

wurde, ruht seit seines viel zu frühen Ablebens im Jahr 2009 hier auf dem Friedrichwerderschen Friedhof.

Seit nunmehr 40 Jahren arbeiten die ARGE-Mitglieder ehrenamtlich für die „Pflege, Bewahrung und Erkundung von Friedhöfen, Kirchhöfen und einzelnen Grabstätten sowie der Bewahrung des geschichtlichen, kulturellen und künstlerischen Gedächtnisses“. Für uns galt es stets, „das Schöne mit dem Nützlichen [zu] verbinden“. Zu unseren einvernehmlich verabredeten, spannenden Aktivitäten gehörten kurzgefasst:

- Sicherstellung und Aufbewahrung der Epitaphien der zerstörten Georgenkirche im 'Brink'-Mausoleum auf dem Parochialkirchhof,
- Komplexe Restaurierungsmaßnahmen des zu Ehren der Familie Zeitler auf dem Georgen-Parochial-Friedhof errichteten, zeithistorisch wichtigen Mausoleums, die Ende August 2018 beendet waren. In diesem Jahr wurde eine Informations-Steile aufgestellt, die auf die Mausoleums-Inschriften auf dessen linken Seite hinweist.
- Förderinitiative für das Pindactica-Kinderprojekt „Entdecke die Friedhöfe an der Bergmannstraße“. Kinder spielerisch für das spezielle Thema Friedhöfe zu begeistern macht Freude.

Vielen herzlichen Dank, liebe ARGE-Mitglieder und Freunde für Ihre tollen Einsätze und Unterstützung, ihre Mitgliedschaft, ihre Spenden und ... überhaupt für Ihre Treue, ja teils sogar langjährige Freundschaft!!!

Die ARGE trägt zugleich dazu bei, die wechselvolle Geschichte Berlins und weit darüber hinaus zu bewahren. Deshalb besteht erfreulicherweise auch eine durchweg enge Zusammenarbeit mit dem Verein für die

Geschichte Berlins e.V., gegründet 1865, und seines Vorstands. Zudem ist die ARGE ein kooperatives Mitglied der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg, die das im Jahr 1999 unsererseits erworbene 'Friedhofsarchiv' beherbergt.

Liebe Mitglieder, liebe Freunde und Gäste der ARGE! „Friedhöfe sind identitätsstiftende Kulturräume unserer pluralistischen Gesellschaft mit großer verbindender Kraft“, heißt es zutreffend in der 'Charta Friedhofskultur'. Ich bin überzeugt davon, dass wir von der ARGE auch zukünftig gemeinsam unsere erfolgreiche Arbeit, die wir alles in allem für „sinnstiftend“ erachten, zum Erhalt der Friedhöfe und Kirchhöfe fortführen werden. Ich freue mich gerne mit Ihnen allen darauf.

„Denn was sichtbar ist, ist zeitlich, was aber unsichtbar ist, das ist ewig“, Korinther, Vers 4, 17f. Herzlichen Dank für Ihre freundliche Aufmerksamkeit!